



Adobe Stock/zVg (Montage)

Das Jahr 2020 war, wie überall, geprägt von Massnahmen, Verordnungen und Einschränkungen rund um Corona. Viele Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten mussten abgesagt werden. Trotzdem fand auf vielfältige Weise Gemeinschaft statt, wenn nicht persönlich möglich, so per Telefon, Rundmails und Livestream. Gleich zu Beginn des Lockdowns startete eine Telefonaktion, bei der Mitarbeitende und Freiwillige weit über 1000 Mitglieder über 65 Jahren kontaktierten und ihnen verschiedene Angebote zur Unterstützung machten: Einkaufen, Mahlzeitendienst oder regelmässige Telefonanrufe. Möglich war das, weil der Cevi Oberi sich in sehr grosszügiger Weise angeboten hatte, diese Unterstützung zu übernehmen. 24 Personen erhielten regelmässig Einkäufe nach Hause geliefert, und viele blieben im telefonischen Kontakt miteinander.



Grossen Anklang fand unser «Oberi-Adventskalender» mit Geschichten, Musik, Bastelideen und persönlichen Erzählungen – eine schöne und gut genutzte Art, miteinander verbunden zu bleiben.



Rückblick aus der Sicht des Präsidiums

An zwei Kirchgemeindeversammlungen, zehn ordentlichen und einer ausserordentlichen Kirchenpflegesitzung haben wir über die wichtigen Geschäfte unserer Kirchgemeinde gesprochen. Erstmals wurden nur 7 Kirchenpflege-Sitzungen im Sitzungszimmer oder im grossen Saal mit physischer Präsenz durchgeführt. Zwei Sitzungen fanden in schriftlicher Form statt und zweimal haben wir 2020 per Zoom Online-Sitzungen durchgeführt. Eine Herausforderung für alle, aber viel mehr noch war es für unsere Mitarbeitenden eine Herausforderung, mit neuen Bedingungen und mit der Aufforderung «Bleiben Sie zuhause» ihre tägliche Arbeit zu erledigen; Anlässe planen, Begegnungen ermöglichen, wenn sie nicht vor Ort stattfinden dürfen. Und vor allem die grosse Ungewissheit, wie lange denn diese Einschränkungen gelten. Ab wann und mit wie vielen Personen darf ein Anlass wieder stattfinden? Eine neu gegründete Task Force mit Mitgliedern aus Kirchenpflege und Mitarbeitenden hat sich mit den Reglementen von Bundesrat und Kirchenrat auseinandergesetzt und die Umsetzung vor Ort besprochen. Die anfängliche Lähmung und Ungewissheit ging schon bald in eine Kreativität über, die neue Angebote schuf. Vielleicht haben Sie als Senior*in einen Anruf bekommen mit der Frage nach Unterstützung oder einem Gespräch. Oder Sie haben die neu entstandenen Online-Angebote genutzt. Wir möchten an dieser Stelle all unseren Mitarbeitenden ganz herzlich danken für ihr enormes Engagement und die vielen tollen Angebote, die sie in dieser Zeit mit viel Herzblut kreiert und durchgeführt haben! Herzlichen Dank auch allen Freiwilligen, die uns in unserer Arbeit unterstützen.

Im vergangenen Jahr haben wir drei langjährige Mitarbeiterinnen ziehen lassen müssen. Katharina Wehrli, die mit viel Engagement während 7 Jahren für unsere Senior*innen Reisen, Essen und interessante Altersnachmittage organisiert hatte, verliess uns auf Ende Februar. Maika Maurer war gut 9 Jahre für unsere Kinder und Familien mit spannenden und kindergerechten Angeboten mit grossem Einsatz vor Ort; leider kündigte sie auf Ende August. Sarah Nohl, die über 9 Jahre im Gleis 1B mitwirkte, wurde Mutter und suchte sich näher an ihrem Wohnort eine Stelle. Wir danken allen drei für den tollen Einsatz und wünschen viel Freude an ihrem neuen Wirkungsort.

Mit Peter Lattmann haben wir einen versierten Sozialdiakon für die Aufgaben im Ressort Altern und Generationen gewinnen können.

Fortsetzung auf letzter Seite





Spiritualität mit Hand und Fuss

Das Jahr 2020 hat mit einem spannenden Vortrag von Dr. Karl-Heinz Steinmetz aus Wien begonnen. In der gut gefüllten Kirche haben die Menschen seinem Vortrag über das christliche Leibgebet und die Herz-Mediation gelauscht. Besonders eindrücklich war eine Liedmeditation, bei der die Erfahrung des Herzensklangs gemacht werden konnte.



Liturgische Abendfeier

Seit über 30 Jahren findet am letzten Freitag im Monat abwechselnd in den Oberi-Kirchen St. Marien und St. Arbogast eine Vesperfeier statt. Ein Zweierteam bereitet die Liturgie vor, welche nach einem festen Ablauf mit Wort, Gesang und Stille Raum schafft zum Aufatmen und Ruhigwerden. Auch im Corona-Jahr wurde die ökumenische Vesper sehr geschätzt: Es nahmen jeweils etwa 25 Besuchende teil.



Pfarrdienstordnung

Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Pfarrteams war das Erstellen einer Pfarrdienstordnung. In herausfordernden und bereichernden Gesprächen verständigten sich die vier PfarrerInnen über die Aufteilung ihrer Aufgaben und Arbeitsgebiete und sprachen sich auch mit Kirchenpflege und Gemeindevorstand ab. Ende Jahr wurde die Pfarrdienstordnung von der Kirchenpflege genehmigt.



Brot für alle

Leider konnte nur das Bfa-Essen vom 23.9. stattfinden, finanziell war es kein Erfolg. Die Gäste und Freiwilligen freuten sich dafür umso mehr über den sozialen Kontakt und die feinen Spaghetti. Der kleine Basar nach der Kirche am 29. November schlug dafür voll ein! Mit den schönen Kränzen, den feinen Konfis, Guetzlis und den Windlichtern kamen Fr. 2 100 für das HEKS zusammen.



Symbolbild: Engin Akyurt/unsplash

Corona – existenzbedrohend

Die Lockdownmassnahmen machten sich mit einer zeitlichen Verzögerung auch in der Sozialberatung/Sozialhilfe bemerkbar. Stundenlöhner verloren bis zu einem Viertel ihres ohnehin niedrigen Einkommens. Wie werden sich unser Finanzsystem und die Beziehung von Arbeit und Existenz wandeln? Eine Frage, die sich auch bei wirtschaftlich Abgesicherten immer mehr ins Bewusstsein schiebt.



biffeaturesharry-dean-stanton-90-tribute

Filmküche ohne Küche

Die beiden Filme im Frühling mussten ohne Essen durchgeführt werden. Das Saisonthema «Essen und Gemeinschaft» konnte so nur teilweise aktiv erlebt werden. Die neue Serie «Roadmovies – unterwegs im Leben» hat uns im Herbst mit berührenden Lebenswegen in Kontakt gebracht und gezeigt, dass das reale Leben in seiner Unmittelbarkeit an Spannung kaum zu überbieten ist.



Seniorenferien in Flims/GR

Ende August reisten 23 Teilnehmende mit einem 4er Begleitteam nach Flims in die Ferien. Das gemeinsame Tagesprogramm begann mit der Andacht und endete abends mit Singen in geselliger Runde. Wir besuchten Sehenswerthes wie den Caumasee, die Rheinschlucht oder das uralte Valsertal. Es war eine gelungene Woche mit viel Sonne, feinem Essen und einem gemütlichen Hotel.



Seniengottesdienst

Coronabedingt fand der Seniengottesdienst nicht wie gewohnt im Mai statt, sondern am 1. Oktober, am «Tag der älteren Generation». Im Mittelpunkt stand das Thema «Glück», das die Vorbereitungsgruppe von verschiedenen Seiten her beleuchtete. Die Feier, der danach von Pro Senectute offerierte Apéro und das gemeinsame Mittagessen ergaben ein stimmungsvolles Ganzes.



KiK – Ausstellungen

Die Wechselausstellungen im Kirchengemeindehaus sollen den hier Ein- und Ausgehenden eine Auseinandersetzung mit Kunst ermöglichen. Im September stellte Alexandra Oestvold ihre lebensfrohe Malerei unter dem Titel «Living together» aus. Im Februar regten Gocha Kabadzes und Mamuka Schengelias Oelpastellbilder (Bild) zu biblischen Themen zu Gesprächen und Nachdenken an.



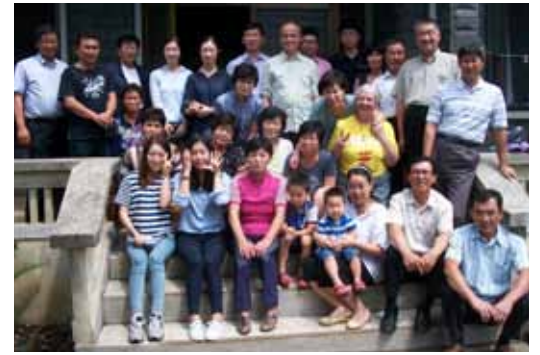
Quartier Hegi

Das beliebte Spaghetti-Essen in Hegi war am 4. März 2020 zum letzten Mal angesagt, danach war Corona-Pause. Am 2. September starteten wir den Versuch «Spaghetti-zum-Mitnehmen», das fand jedoch keinen grossen Anklang. Daher liessen wir es bleiben, und hoffen nun auf bessere Zeiten. Der beliebte Kaffitreff konnte bis 2 Wochen vor Weihnachten aufrecht erhalten werden.



Zentrum am Buck

Unsere Kaffee-Ecke war im 2020 leider nur unregelmässig geöffnet. Die Kreativgruppe traf sich regelmässig zum Austausch und gemütlichen Beisammensein. Am 11. Dezember fand eine kleine, feine Adventsbesinnungsfeier statt mit Pfr. Jürg Wildermuth, dem Maler Ruedi Beck und Matthias Lanz am Klavier. Das Adventsfenster wurde von Pfr. Felix Gietenbruch und seiner Konfklasse gestaltet.



Tankstelle

Es bedarf keiner Begründung, dass die Absage des Freiwilligenfestes im März für alle ein grosser Verlust war. Mancher Telefonanruf an die Angemeldeten hingegen war ein kleiner Trost. Als kleinen Leckerbissen berichtete Pfarrer Jürg Wildermuth Ende Oktober über seinen Weiterbildungsurlaub, der ihn als Gast bei der presbyterianischen Kirche nach Südkorea in den äussersten Osten führte.



Singen

Singen als urmenschlicher Ausdruck und die Gemeinschaft dabei sind uns wichtig und fehlten uns beim zeitweisen Singverbot. Umso mehr wurden Gelegenheiten zum Singen geschätzt; in kleinen Gruppen, mit Abstand, als Stellvertretung für den Gemeindegesang. Für den Online-Adventskalender durften die Mädchen des Kinderchors gemeinsam Weihnachtslieder singen. Welche Freude!



Spiel, Sport und Spass

Das verkürzte Angebot des Spielkiosks in der Halle 710 am Eulachpark wurde viel und unterschiedlich genutzt: Während bei den Familien das Spielsachenangebot und die Go-Kart-Ausfahrten grossen Anklang fanden, nutzten andere den Verleih von Fussbällen oder den Kiosk. SchülerInnen im Primarschulalter wiederum freuten sich besonders, sich im Spielkiosk engagieren zu können.



Beziehung mit Kindern aufbauen

Der Domino Mittagstisch konnte ununterbrochen unter Einhaltung der gültigen Schutzmassnahmen stattfinden. Er bietet jede Woche ein einfaches Mittagessen und eine betreute Mittagszeit für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe. Im Zentrum des Angebotes stehen eine gute Gruppenatmosphäre und die Integration von Kindern mit speziellem Förderungsbedarf in die Gruppe.



Eltern-Kind-Singen

Nach der erzwungenen Corona-Pause konnte das neue Kurssemester nach den Sommerferien wieder in Gegenwart von Eltern und Kindern starten. Ab November galt es, kreative Lösungen zu finden: Monica Cafilisch produzierte ein digitales Singformat. Dieser Einsatz hat sich gelohnt: Zahlreiche Kinder freuten sich jeweils auf die neuste Produktion, wie Mütter bestätigen.



Gnade – Sünde – Gericht

Ganz unterschiedliche Zugänge eröffneten die drei Vorträge des Pfarrteams zu diesen zentralen, reformatorischen Schlüsselbegriffen. Feministische Theologie versteht unter Sünde etwas ganz anderes als der frühchristliche Theologe Origenes oder Karl Barth. Trotzdem zeigten sich immer wieder auch überraschende Berührungspunkte. Wertvolle Entdeckungen konnten gemacht werden.



Miteinander auf dem Weg

Das Pfarrteam begleitete auch im vergangenen Jahr Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen: Geburt und Taufe, Erwachsenwerden und Konfirmation, Hochzeit, Krankheit und Tod. Bei Gesprächen wurden Erfahrungen ausgesprochen und gewürdigt, in Gottesdiensten vor Gott gebracht – und beim anschliessenden Chilekafi konnte die Gemeinschaft vertieft werden.

Die reformierte Kirchgemeinde Oberi in Zeiten von Corona

Im vergangenen Jahr wurde uns allen neu bewusst, wie viele Menschen in Oberi Sorge zueinander tragen, sei es durch Anrufe, sei es durch Briefe, sei es durch Gebete. Gerade bei den zahlreichen Telefonanrufen war es berührend zu erleben, wie manche Menschen sich auf diesem Weg eher getrauten, Persönliches zu erzählen, als sie dies vielleicht im direkten Gespräch getan hätten.

Für das Pfarrteam war diese Zeit auch ein Aufbruch in eine neue Kontaktpflege per Internet. Eine grosse Gruppe von Kirchgemeindegliedern erhielt das wöchentliche Rundmail, in dem über Neuigkeiten informiert und daran erinnert wurde, dass immer am Sonntag eine Predigt und eine Abendandacht in der Kirche auflagen und beides ab Montag von der Website heruntergeladen werden konnte. Dies stiess auf ein gutes Echo, wie auch die elektronischen Gottesdienste zu Ostern und Pfingsten. Es war für uns alle eindrücklich zu erleben, wie viele Menschen den sonntäglichen Gottesdienst mit dem anschliessenden Kirchenkaffee, aber auch die Mittagstische oder das Café St. Arbogast vermissten, wo man auf ganz einfache und persönliche Weise miteinander Gemeinschaft pflegen kann.



Pilgersäcklein

Weil auch in der Kinderarbeit viele Anlässe nicht durchgeführt werden konnten, nahmen die Verantwortlichen auf anderen Wegen mit den Familien Kontakt auf: Manche erhielten das KinderKirche-Heftchen mit Spass und Rätselaufgaben zum Thema Ostern, bei anderen war es die Zürcher Bibel in einer Hirtentasche mit Informationen zur Handhabung. Wieder andere fanden in ihrem Milchkasten ein Pilgersäcklein mit der Jakobsmuschel und eine weitere Gruppe konnte sich an Infos zum Wirken Zwinglis und feinen Zwinglikeksen erfreuen. Und nicht zuletzt erhielten die Mitglieder der Eltern-Kind-Sing Gruppen eine CD mit Schweizer Kinderliedern, welche teilweise vorher in den Kursen erlernt wurden, so dass das Weitersingen in den Familien leichter fiel.



Bibel in der Hirtentasche

Als Letztes noch ein kurzer Blick zum Gleis 1B: Hier war eine Verantwortliche des Teams über WhatsApp in regem Kontakt mit vielen Jugendlichen. Und in der Arbeit mit jungen Erwachsenen war auffällig, wie sehr das Bedürfnis nach Beratung, vor allem in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit, gestiegen war. Auch hier fanden alle, die es wünschten, ein offenes Ohr und praktische Unterstützung.

So war also in dieser schwierigen Zeit trotz allem auch viel Kreatives und Erfreuliches entstanden – aber trotzdem freuen wir uns alle, wenn wir einander dann wieder «in echt» treffen können! *Pfrn. Regula Schmid*

Fortsetzung von Seite 1

Auch wenn der Einstieg anfangs Mai wegen Corona nicht einfach war, hat Peter Lattmann sich professionell eingearbeitet und wirkt mit viel Engagement und Kreativität für unsere Senior*innen und im Team. Danke Peter – schön, dass du dich für unsere Kirchgemeinde und die Menschen hier einsetzt! Für die Arbeit mit den Kindern steht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Umstrukturierung noch kein klares Profil, und wir warten noch mit der Stellenbesetzung. In der Jugendarbeit wurden mit Praktikant*innen gewisse Arbeiten abgedeckt. Zudem arbeitet Thomas Karcher neu zeitweise für die Jugend im Gleis 1B.

An einer Retraite mit Mitarbeitenden und Kirchenpflege am 5. September haben sich zwei Schwerpunkte der Weiterentwicklung für unsere Organisation herauskristallisiert. Einerseits ist die schon länger fällige Strukturreform ein

Thema, auf der anderen Seite gilt es die Kommunikation zu verbessern. In zwei Arbeitsgruppen und zusätzlichen Veranstaltungen sind wir daran, die Neuorganisation aufzugleisen.

Ein wichtiger Tag im vergangenen Jahr war der 27. September. Die Abstimmung zu den kirchlichen Vorlagen brachte uns die Klarheit, dass auch künftig die Kirchgemeinde Oberwinterthur eine eigenständige Kirchgemeinde bleibt. Mit dem gestärkten Stadtverband erhoffen wir uns eine bessere Entlastung für die Kirchenpflege von immer komplexer werdenden Aufgaben und ein gemeinsames Angehen der gesamtstädtischen Aufgaben.

Aber noch wichtiger für uns in Oberi war die deutliche Annahme des Sanierungskredites für unser Kirchgemeindehaus und den Bürotrakt. Nun kann die Baukommission zusammen mit dem Architekt

enteam die Ausschreibungen und das weitere Vorgehen planen, so dass 2022 der Umbau starten kann. Vielen Dank Ihnen allen, die Sie unser Projekt unterstützt haben.

Auch während des Lockdowns stand die Kirche offen, und wir haben mehrmals Menschen angetroffen, die dort Ruhe und einen Ort zur Besinnung suchten oder einfach dort ver-

weilten mit der Aussicht auf einen kurzen Gedankenaustausch mit anderen Besuchenden. Begegnungen im kleinen Rahmen, neue Gefässe und Angebote haben uns immer wieder zur Reflexion angeregt. Wir danken Ihnen allen für Ihre kritischen und positiven Feedbacks.

*Ursula Wegmann und Röbi Rahm
Präsidium Kirchenpflege*

Reformierte Kirche Oberwinterthur in Zahlen

	2020	Vorjahr 2019
Mitgliederzahl (Stand 31. 12.)	6482	6696
<i>Statistik der Amtshandlungen:</i>		
Taufen	15	25
Trauungen	1	1
Konfirmationen	40	32
Abdankungen	99	86
Eintritte	3	10
Austritte	112	127